

eurowinds

Bläsermusik in Europa



PORTRAIT

**Daniela Koch
JO Havixbeck**

PERFORMANCE

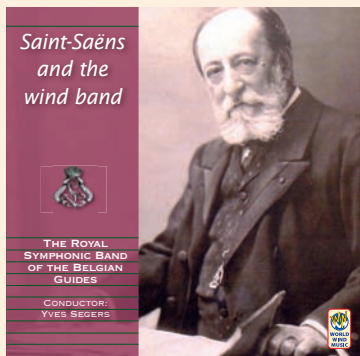
**DOW 2012
Landesmusikfest Weilheim**

PRAXIS

Zirkularatmung

Deutschland EUR 6,00 · Österreich/Italien/Spanien/Benelux EUR 7,00 · Schweiz CHF 9,00

Mit großem Länderteil



»Allerfeinste Bläsermusik, brillantes, strahlendes Blech, ohne je beißend aggressiv zu sein, brillierende, filigrane Holzblasinstrumente und ein wuchtiger, jedoch warmer Orchestergesamtklang«

■ Die jüngste CD aus der diskographischen Reihe des belgischen Eliteorchesters der Königlich belgischen Musik der Gidsen trägt den wenig spektakulären Titel »Saint-Saëns und die Blasmusik«. Um das Orchester selbst, das Musikprogramm und die Bedeutung dieser Neuerscheinung richtig beurteilen zu können, ist es erforderlich, die CD in ihrem Umfeld zu werten. Es ist nach wie vor unverständlich, daß gerade dieses großartige Orchester in Deutschland nur einem kleinen Kreis von Fachleuten ein Begriff zu sein scheint. Dabei spielten die Gidsen –

»Saint-Saëns and the wind band«
The Royal Band of the Belgian Guides,
Leitung: Yves Segers
World Wind Music, WWM 500.177
www.worldwindmusic.nl

französisch Guides – seit ihrer Errichtung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bei unseren Nachbarn stets eine herausgehobene Rolle. Sie waren die »Besondere Musik des Königs« und für lange Zeit das einzige »Königliche« Orchester unter den Militärmusikkorps. Interne Maßnahmen in der belgischen Militärmusik, mit denen alle großen Musikkorps das Attribut »Königlich« zuerkannt bekamen und die Verlegung der Gidsen von Brüssel in die »flandrische Provinz« waren letztlich – gottseidank – keine probaten Mittel, um an der Stellung und Bedeutung der Gidsen rütteln zu können.

Es kommt hinzu, daß der jetzige Chefdirigent des Musikkorps, Yves Segers, der das Orchester seit 2008 leitet, sich mit größtem Erfolg bemüht, das Musikkorps wie seine berühmten Vorgänger auch, auf musikalisch höchstem Niveau zu halten und zu präsentieren. Im Wesentlichen während der Zeit von Norbert Nozy als ihrem Chefdirigenten gingen die Gidsen ein großes Projekt an, daß unter allen vergleichbaren Spitzenorchestern seinesgleichen sucht: eine Diskographie nämlich, mit der in erster Linie die Musik Belgiens exemplarisch abgebildet wird, aber auch die Werke großer Komponi-

sten, die einen Bezug zur Bläsermusik haben. Es finden sich hier beachtenswerte Konzerte für Solo-Instrumente und Blasorchester, konzertante Musik, Unterhaltung vom Feinsten und einige handverlesene Marsch-CDs, unter denen die Einspielung aller belgischer Regimentsmärsche eine besondere Stellung einnimmt. Die Aufmachung der Tonträger im Purpur des belgischen Königshauses unterstreicht den Anspruch dieser CD-Reihe.

Es gibt im Grund keine Musikgattung, in der Camille Saint-Saëns (1835-1921) nicht tätig gewesen wäre. Er komponierte eine Reihe von Opern, von denen nicht alle erfolgreich waren. Als Instrumentalkomponist war er jedoch allgemein anerkannt und wird als Wegbereiter der modernen französischen Sinfonik betrachtet. Mit Ehren und Anerkennungen überhäuft, geriet er aber mit der Wende zum 20. Jahrhundert zunehmend ins konservative Lager. Es ist nicht übertrieben festzustellen, daß der gerade skizzierte Werdegang des Komponisten sich auch im musikalischen Programm dieser CD nachvollziehen läßt.

Meilensteine originaler Bläserliteratur

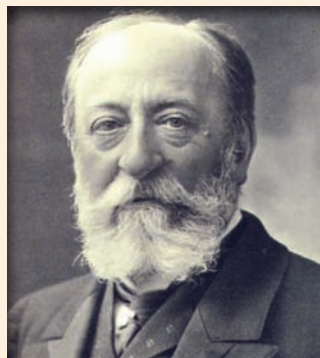
Bei uns sind bestenfalls zwei der hier eingespielten, hochromantischen Werke von Saint-Saëns bekannt: Den Marsch »Sur les Bords du Nil« (»An den Ufern des Nils«) kennt man vielleicht noch aus der Fachliteratur, des Rest der Werke dagegen ist gänzlich unbekannt. Am bekanntesten ist der große Marsch »Orient et Occident«, weil er ohne Zweifel eines der »Meilenstein-Werke« originaler Bläserliteratur auf dem Weg ins 20. Jahrhundert darstellt. Er gelangte 1869 zur Uraufführung und war einem Freund des Komponisten gewidmet. Eine spätere Aufführung mit Saint-Saëns am Pult ging mit einem riesenhaften Orchesterapparat über die Bühne. Der Konzertmarsch fällt in eine Stimmung des wachsenden Interesses an fernöstlichen Ländern. Dies veranlaßte den Komponisten, die westliche Tonleiter mit der pentatonischen des Fernen Ostens zusammenzufügen – mit dem Ergebnis, daß der Musik eine besondere Anziehungskraft zu eigen wird. Besonders jedoch der Mittelteil mit seinen orientalisierenden Melodien wird zum Kernstück

des Marsches. Die Musik wurde im Übrigen nachweislich von Saint-Saëns selbst orchestriert. Auch der »Krönungsmarsch für Edward VII.« gehört zu den Werken des Komponisten, die von den führenden Bläserorchestern immer wieder aufgeführt werden, und er steht heute noch in Japan und Italien auf dem Programm der dortigen Spitzenformationen.

Riesenhafter Orchesterapparat

Die spritzige Ouvertüre zu »La Princesse jaune« (»Die gelbe Prinzessin) stammt aus der gleichen Zeit und würde auch heute manches Konzert bereichern: eine ansprechende Tonsprache und eine ideale Ausnutzung der Klangfarben des sinfonischen Blasorchesters. Das Ballett-Divertissement um Henry VIII., in dem sich der Komponist mit der Frühzeit der Anglikanischen Kirche auseinandersetzt oder die Theatermusik zu »Dejanaire« – das ist die französische Schreibweise von Deianeira, einer der Gattinnen des Herakles, verdiente es, auf unseren Programmen als Bereicherung zu erscheinen. Auch »Déjanaire« wurde mit einem riesenhaften Orchesterapparat präsentiert: Hunderte von Sängern, verschiedene Sinfonie- und Militärorchester, dabei 18 Harfen und 25 Trompeten. Gleichfalls auf einen großen Orchesterapparat mußte die »Hymne an Victor Hugo« zurückgreifen, mit welcher der Komponist seinen Freund Hugo ehren wollte, anlässlich des Baus eines Denkmals für ihn, hatte er doch seine literarischen Vorlagen in vielen seiner Werke umgesetzt. Dieser Plan wurde jedoch nicht realisiert und so blieb es bei der musikalischen Huldigung.

Mit diesem Werk allerdings erschlossen sich für den Komponisten neue Beziehungen, denn die Adaption für Bläser (allerdings ohne Chor, Orgel, 8 Harfen usw. und auf ein Blasorchester reduziert) stammte von Gustave Wettge, dem Chefdirigenten des Sinfonischen Blasorchesters der Republikanischen Garde aus Paris, dem führenden Blasorchester Frankreichs. Neben einer kurzen »Hymne Franco Espagnol« sind die verbleibenden Werke der CD großartige Konzertmärsche à la Saint-Saëns, wie ein leichtfüßiger »Pas redoublé« (»Geschwind-



marsch«), der schon angesprochene »An den Ufern des Nils«, gewidmet dem Khedive von Ägypten als Dank für eine Auszeichnung. Eine Exkursion sei hier gestattet: Die Leitung des Musikkorps beim Khediven muß so attraktiv gewesen sein, daß diese Position nacheinander von einem bayerischen, ungarischen und italienischen Militärkapellmeister besetzt wurde. Es sind noch zu hören »Hail California!«, bei dessen Zustandekommen die Sousa-Band eine große Rolle spielte und als letztes Stück der »Marsch den Studenten von Algier gewidmet«.

Von besonderem Interesse dürfte wohl sein, daß die Gidsen in der Regel auf zeitgenössische Arrangements/Transkriptionen der Werke von Saint-Saëns zurückgegriffen haben und

zwar solchen, die mit dem Komponisten unmittelbar in Beziehung standen. Bei der Rekonstruktion hat auch Prof. José Schyns vom königlichen Konservatorium in Brüssel hilfreich mitgewirkt, der vermutlich auch in Deutschland als Arrangeur von Format bekannt sein dürfte.

Auf der Grundlage einer technisch faszinierenden Aufnahme entfalten die Gidsen die gesamte Palette ihres musikalischen und instrumentalen Könnens. An keiner Stelle können kritische Anmerkungen zu den Interpretationen vorgebracht werden, an keiner Stelle der Aufnahme kann man sich gegen die brillanten Register des Orchesters wenden. Schon »Orient et Occident« als Eingangsstück verdeutlicht

eindringlich, was den Hörer bei den kommenden Werken erwartet: Allerfeinste Bläsermusik, brillantes, strahlendes Blech, ohne je beißend aggressiv zu sein, brillierende, filigrane Holzblasinstrumente und ein wuchtiger, jedoch warmer Orchestergesamtklang.

Die Gidsen müssen sich nicht erst als ein führender Klangkörper der europäischen Bläseszene etablieren, sie gehören längst zur absoluten Spitzengruppe dieser Musikkategorie und führen wieder einmal mit fesselnder Anziehungskraft vor, welch großartige Musik noch jenseits der heute so beliebten europäischen »Bläser-Einbahn-Straße« vorhanden ist, wenn man nur sucht und die gefundenen Schätze dann auch aufführt. *Werner Probst*

„GUT EINGESPIELT!“ SECOND HAND MIT GARANTIE DER MEISTERWERKSTATT BECK

Gebraucht und gut!

www.musikbeck.de

Musikbeck auf facebook

MUSIKBECK.DE

MAITHIAS **beck**

Musikhaus Beck - Metzinger Straße 49 - 72581 Dettingen an der Erms - Telefon +49 (0) 7123-972775 - Mail: info@musikbeck.de